**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 10 (1916)

Heft: 5

**Rubrik:** Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstumme : Vereins-Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstumme vereins = Mitteilungen.

#### Schweizerischer Caubstummenheim-Fonds.

Im ersten Vierteljahr 1916 sind an
Gaben eingegangen:
Opfer bernischer Taubstummen=
Gottesdienstbesucher Fr. 68. 15
Erlös von Briefmarken " 104. 20
Erlös v. Stanniol u. Aluminium " 217. —
m m schligger
Durch Frau E.D. in Aarwangen " 5.—
Than On O was O O Gam 1
Frl. F., Bern 5.
Than Q & Gagnan 10
Frl. E. B., Burgerspital, Bern . " — 50
From M Gilterfingen 1 _
Frau H-S., Schönenwerd
Fran St., Niederurnen 5. —
Tr & S Malhulan
Frl. Sch., Neunkirch 2.
Durch Pfr. Stettler (Säemann) " 22. —
Frau Th., Herisan
Fran A. R., Reftenbach
Frau ST., Reinach " 10. —
El. Sch., Unter-Entfelden " 5. —
A. S., Grüt-Wetsifon
Unbekannt Bettenhausen " 5. —
Ungenanntseinwollende " 10. —
Opfer der Taubstummen-Gottes- 5. —
dienstbesucher in Luzern " 8.85
Durch das Quaftorat des Kirchen-
boten
Opfer aargauischer Taub=
stummen-Gottesdienstbesucher. " 8. 30
Durch Herrn Christ-Wackernagel
in Basel von A. S. " 99. 70
"
W. P. J., Basel, durch Frl. J " 25. —
Total Fr. 767. 10
wofür herzlich gedankt wird.
Bürich, den 1. April 1916.
Der Kassier der S. F. f. T:

Seim für weibliche Taubstumme in Bern. In aller Stille hat der Vorstand des bern. Fürsorgevereins für Taubstumme die

Dr. jur. A. Isenschmid.

Vorbereitung getroffen zur Gründung dieses Heims. Die Vorbereitungen sind soweit gedieshen, daß das Heim Mitte Mai eröffnet werden kann im Hause Belpstraße 39, II. Stock.

Welchen Zweck hat das Heim? Es soll eine Heimat sein für solche weibliche Taubstumme, welche in Bern ihren Lebensunterhalt verdienen, aber hier keine Heimat haben. Es will sie sammeln, sie der Vereinsanung entreißen, vor dem Verderben und der Ausbeutung bewahren und sie im geistigen und praktischen Leben sördern, damit sie verständiger und tüchtiger werden. Zu diesem Zweck hat der Vorstand des bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme eine tüchtige und liebe Hausmutter für das Heim gesunden in der Person der Frau Feldem ann = Pohli, die gewilltist, den taubstummen Töchtern eine treusorgende Mutter zu sein.

Zur Durchführung der Vorbereitungen wählte der Vorstand eine Kommission mit Hrn. F. Ruff, Fabrikant in Bern, als Prasident. Herr Ruff hat seit Jahren in wohlwollender Weise taubstumme Mädchen in seiner Fabrik beschäftigt und sich nun in hochherziger Weise des Heims angenommen dadurch, daß er das Heim für 3 Jahre mit einer namhaften Summe unterstütt und 4 weitern taubstummen Mädchen in seiner Fabrik Arbeit und Verdienst gewährt. Damit steigt die Zahl der in seiner Fabrik beschäftigten taubstummen Mädchen auf 10. Für dieses freundliche Entgegenkommen sei Herrn Ryff auch an dieser Stelle von der Vorsteherschaft der Mädchentaubstummenanstalt Wabern und vom Vorstand des bern. Fürsorgevereins für Taubstumme herzlicher Dauk gesagt.

Die Heimkommiffion war darauf bedacht, das Heim zu einer angenehmen, gemütli= chen Wohnstätte zu gestalten. Ihr lieben, taubstummen Töchter! Ihr werdet staunen, wenn ihr einmal das Heim besuchet. Die freund= lichen Zimmer, die netten Betten, die hübschen Waschtische und das schöne Badezimmer werden euch gefallen. Das Herz wird euch im Leibe lachen und gar manche von euch wird denken: "D, da möchte ich auch wohnen. Das gefiele mir auch, aber — " Was aber? Ich weiß schon, was du sagen möchtest. "Aber", das heißt: "Ich möchte auch im Beim wohnen, aber dann kann ich nicht mehr machen, was ich will." Was willst du denn? "D, ich möchte gerne abends spazieren und Sonntags zu meinen Freundinnen gehen." So! Du meinst also, das Heim sei eine Art Gefängnis, in welchem man am Abend und am Sonntag gefangen gehalten

werde. Da haft du eine falsche Vorstellung vom Heim, die muß ich korrigieren. Das Beim ist kein Gefängnis, sondern eine Heimat, in welcher eine Mutter waltet zum Wohle der Mädchen. Eine wohlerzogene hörende Tochter hütet sich, am Abend ihr Vergnügen außer dem Hause zu suchen. Sie hält sich zur Familie, damit man ihr nichts Boses nachsagen kann. Und wenn du auch eine wohlerzogene Tochter sein willst, so hältst du dich auch zu einer guten Familie, wo du beschütt bist und eine Heimat hast, nicht nur am Werktag, sondern auch am Sonntag.

Eine solche Heimat bietet das Heim.

Aber Ordnung muß sein, wie in einer Familie, so im Heim. Die Ordnung dient zu unserer Selbsterziehung. Denke doch, wie fein und gut das ift, wenn du im fröhlichen Kreise beine Mahlzeiten einnehmen kannst, wenn du dich in allen deinen Nöten des Leibes und der Seele an die Hausmutter wenden kannst, die dir guten Rat gibt, dir hilft und dich vor Ungeschicklich= keiten bewahrt. Wie schön wird das sein, wenn du abends in gemütlichem Beisammensein deine Wäsche und deine Kleider in Ordnung bringen, oder mit Spiel und Unterhaltung eine angenehme Stunde zubringen kannst! Und wenn die Hausmutter sieht, daß du treu und zuverläffig bift, so wird sie dir gerne gestatten, von Beit zu Zeit bei beinen Berwandten ober befreundeten Familien einen Besuch zu machen. Aber jeder ungute Einfluß muß ausgeschaltet

Das Heim bietet Plat für 10 weibliche Taubstumme. Das Kostgeld beträgt Fr. 1.50 pro Tag für diejenigen Töchter, die alle 3 Mahl= zeiten im Heim einnehmen, und 1 Fr. pro Tag für die, welche z. B. in der Fabrik zu Mittag essen. Die Bäschebesorgung ist in diesen Preisen mitgerechnet. Aber für die Rleidung und alle andern persönlichen Bedürfnisse müffen die Heimbewohnerinnen aufkommen (sel=

ber bezahlen).

Es mag sein, daß im Leserkreis im bernischen Lande da und dort eine Mutter ist, welche sagt: "In dieses Beim möchte ich meine taubstumme Tochter auch geben, dann könnte ich später ruhig sterben." Diesen Müttern rusen wir zu: "Laßt uns euren Wunsch wissen, teilet ihn dem Taubstummenprediger, Herrn Eugen Suter= meister mit, aber geduldet euch noch. Wir haben jett noch zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Wir müssen die Frage studieren, wie wir für eine größere Zahl von weiblichen Taubstummen lohnende Arbeitsgelegenheit finden und

schaffen. Daß wir nicht nur dem augenblicklichen Bedürfnis Rechnung tragen, sondern den Ausban des Heims im Auge haben, beweist der Sat in unserem Beim-Reglement (Beim-Ordnung):

"Aufgenommen werden bis auf weiteres nur solche weibliche Taubstumme, welche ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise selbst verdienen. Die Erweiterung des Beims durch Angliederung bon Arbeitsbetrieben richtet sich nach den kommmenden Bedürfniffen."

Wir empfehlen das Heim dem Schute des Allmächtigen und dem Wohlwollen der Mit= glieder des bernischen Fürsorgevereins für Taub= stumme. Wir sind für jede Gabe herzlich dankbar.

Für den Vorstand des bern. Fürsorgevereins

für Taubstumme,

A. Gukelberger, Vorsteher.

## මැග්මැත් Briefkasten (මැගුණුම

28. 2. in Schl. R. Dante für das Stanniol. Ja, es ift leider zu weit nach S. Aber vielleicht tommen wir einmal, Euch besuchen.

M. B. in R. Auch Ihnen Dank für Brief und Gendung! Man sagt nicht "Mitleidensgenossen", sondern "Leidensgenoffen"; denn das Wort Genoffe fagt schon genug, daß er mit uns leidet.

### exesexes Anzeigen cosoxoso

#### Aenderung der bern. Predigtordnung.

Weil am 14. Mai die Kirche in Stalden nicht zu haben ist, muß dieser Ort mit einem andern vertauscht werden und zwar findet die Predigt statt: am 7. Mai in Herzogenbuchsee (nicht Sonceboz), am 14. Mai in Sonceboz (nicht Stalden), am 21. Mai in Stalden (nicht Her= zogenbuchsee).

Wer kann uns sagen, wo sich jett der taubstumme Schreiner Samuel Reif befindet? Seine Verwandten fragen nach ihm.

#### Stellen-Angebot.

- J. Gygax, Schreinermeister in Seeberg b. Herzogenbuchsee sucht einen gehörlosen Arbeiter.
- G. Bourgnon, Schuhmachermeister in Thun, Hauptgaffe 90, snitt einen gewandten, gehörlosen Arbeiter.